



Genosse Werner Haug, ehrenamtlicher Lehrer im Stützpunkt Suhl #2. (v. r.) bei einer Konsultation mit den künftigen Propagandisten Günther Fleischmann, Ulrich Hoffmann und Jürgen Werner (v. r. n. l.)

Foto: Störmer

leitungen, der ehrenamtlichen Lehrer und der Partei- und Studienorganisatoren der Klassen verstärkt werden muß. Die Mehrheit der Teilnehmer zeichnet sich durch eine hohe Studienzucht aus. Einige Genossen kommen jedoch nicht regelmäßig zu den Unterrichtsveranstaltungen, und auch das Selbststudium vernachlässigen sie. Teilweise handelt es sich hierbei um Teilnehmer, denen die delegierenden Parteiorganisationen bzw. Kreisleitungen das Anliegen des Lehrgangs unzureichend erklärten und die demzufolge auf die hohen Anforderungen nicht eingestellt waren.

Positiv wirkt sich auf die Lernbereitschaft und die Lernergebnisse der künftigen Propagandisten aus, wenn die Grundorganisationen und Kreisleitungen sich regelmäßig vom Studienverlauf überzeugen.

Zustimmung bei den künftigen Propagandisten fanden auch die zu Beginn des Lehrgangs von den Sekretären für Agitation und Propaganda der Kreisleitungen geleiteten Seminare zu einigen Grundfragen der Politik.

Die ersten neun Monate angestrengter Arbeit im Dreijahreskurs zur Ausbildung neuer Propagandisten liegen hinter uns. Sie bestätigen, daß die Bildungsstätte einer Bezirksleitung durchaus in der Lage ist, im Zusammenwirken mit der Bezirksparteischule, einem pädagogisch-methodischen Beirat und den Lektorengruppen der Bezirksleitung ein solch langfristiges Ausbildungsprogramm auf einem hohen theoretisch-praktischen Niveau zu realisieren.

Herold Schmidt
Leiter der Bildungsstätte der Bezirksleitung Suhl der SED

 **KO JAHRE
JU UdSSR**

lungsstandes der Sowjetunion, die der mittelasiatischen Republiken und der Belorussischen SSR betrug 31 bis 40 Prozent. Ende 1968 erzielten die mittelasiatischen Republiken und Kasachstan 79 Prozent und Belorussland 100 Prozent des im gesamten Land durchschnittlichen Industrieniveaus. In den Jahren 1965 bis 1969 stieg

die Zahl der Arbeiter und Angestellten im Landesdurchschnitt um rund 12 Prozent. In den Ostseerepubliken stieg sie um 14,5 Prozent, in Transkaukasien um 19,5 und in Mittelasien um 21 Prozent. In den vergangenen fünf Jahren wuchs die Zahl der Arbeiter und Angestellten in der Litauischen SSR um 240 000 und in der Moldauischen SSR um 280 000 an. Von 1966 bis 1970 wurden in Usbekistan 2,5mal mehr qualifizierte Arbeiter in den technischen Berufsschulen ausgebildet als von 1961 bis 1965.

In der Sowjetunion gibt es viele internationale Betriebsbelegschaften: Im Hüttenkombinat in Temirtau (Kasachische SSR) arbeiten Vertreter von 46 Nationalitäten, beim Bau der Wolshsker Autowerke sind Arbeiter und Fachleute von 44 Nationalitäten und des Nur ek-Wasserkraft Werkes von 41 Nationalitäten beschäftigt. Im Kombinat „Tuwa-Asbest“ arbeiten Vertreter von 36 Nationalitäten, im Titan-Magnesium-Kombinat in Ustj-Kamenogorsk Vertreter von 32 Nationalitäten. (Aus „Presse der SU“)